

LTUR

REKTE DRAHT

Redaktion

081 22 / 41 21 06
 081 22 / 41 21 32
 kultur.erd-anzeiger
 erd-kultur-online.de

Leute
 Stammtisch

atlichen Theater-
 h treffen sich die
 der Volksspiel-
 ltenerding in der
 „Blumenhof“
 olksfestplatz) am
 4. April. Beginn ist
 r.



Foto: fkn

und Träume
 MonacoBagage

acoBagage, beste-
 fünf verwegen-ex-
 Musik-Kabarettis-
 sportiert in Musik
 e Szenen, Bilder,
 ten, Träume, auch
 Gut. Mit ihrem
 unt-Instrumentari-
 die MonacoBagage
 nchen über Bayern
 tschland, macht am
 Freitag im Fernse-
 tos Schlachthof Stal-
 am Freitag, 21.
 n Stadttheater Er-
 rten im Vorverkauf
 ro unter ☎ (0 81 22)
 im Internet unter
 dttheater-erding.de,
 n Donnerstag von 18
 0 Uhr direkt im
 ater sowie bei Zigar-
 malzbauer, Mode-
 aus und Schreiben &
 n.



Dem Tango verschrieben haben sich Forastero, die bis auf das Bandoneon in der klassischen Besetzung des Tango Nuevo auftreten.

Gelebte Leidenschaft gespürt

Forastero bringt Publikum im Stadttheater den Tango nah

Erding (brü) – Die ganze Schönheit und Wonne des Schmerzes, die Liebe zu Argentinien und den Frühling in Paris – all das kann man spüren, wenn Forastero auf die Bühne kommt. Sängerin Silvia Borges hat eine gewaltige Stimme, mit der sie das Präludium für einen Gefangenen so eindrucksvoll singt, dass man den Eindruck hat, mit ihm in seiner Zelle zu stehen und nicht im Stadttheater zu sitzen, wenn er inbrünstig überzeugt von seiner Wiedergeburt im Jahr 3001 singt, um die Folterqualen ertragen zu können.

Tango, das ist Politik, gelebte Leidenschaft, das ist das sich Abfinden mit der Situation, weil man sie ohnehin nicht ändern kann und der Mut, den Gegebenheiten die Stirn zu bieten, ihnen trotz aller Widrigkeit noch schöne Seiten abzugewinnen.

Forastero, das sind Eva Stahler (Saxophon, Klavier), Simon Ackermann (Kontrabass), Christoph Schaaf (Gitarre), Katja Duffek (violine) und Johann „Hansi“ Zeller (Akkordeon). Und dann eben die Argentinierin Borges, die immer wieder zur Band auf



Silvia Borges ist die Stimme von Forastero.

Fotos: Brückner

die Bühne kommt und singt. Das Klassische Bandoneon fehlt in der Instrumentierung, aber Zeller gleicht das am Akkordeon aus, zieht die

Töne in die Länge und harmoniert wunderbar zu Duffeks fast schmerzhaft schönem Geigenspiel.

Schaaf moderiert den

Abend, erzählt, worum es bei den einzelnen Melodien geht. Doch auch wer kein Wort versteht, spürt und fühlt es doch – begreift alles in dieser wunderschönen, leidenschaftlichen Musik.

Schmerz, Sehnsucht, aber auch die laute dreckige Straße, das unnachahmliche Gemisch der Großstadt, der Hafengebäude, die Bordelle und Spelunken von Buenos Aires, all das hört man aus den Tönen heraus.

Und dann singt Borges von Frauen mit geschminkten Herzen. Irgendwie beruhigt die an sich aufwühlende Musik. Und als zwei weibliche Mitglieder eines Landshuter Tango-Studios sich selbstvergessen dem Tanz hingeben, ist man ein wenig entrückt von dieser Welt, nimmt Gelassenheit mit und eine seltsame innere Ruhe.

Wenn dann noch die Valse Musette erklingt, typisch für Paris, der Exilheimat des Tangos, dann ziehen Eiffelturm und Notre Dame, Rive Gauche, die Bouquinisten dort, und die Bateaux Mouches auf der Seine am geistigen Auge vorbei – und plötzlich ist Frühling, auch wenn draußen Schnee liegt.